



Was steht eigentlich im Koran?

Teil 1 - Einführung

Buchinger Marbella 2010

Christoph Lübbert

Das Seminar wurde 2008-2009 auch an der „Akademie 55plus“ in
Darmstadt gehalten

© Copyright 2008-2010, Dr. C. Lübbert – elektronische Weiterverwendung nicht ohne Zustimmung des Autors

Übersicht der Seminarthemen



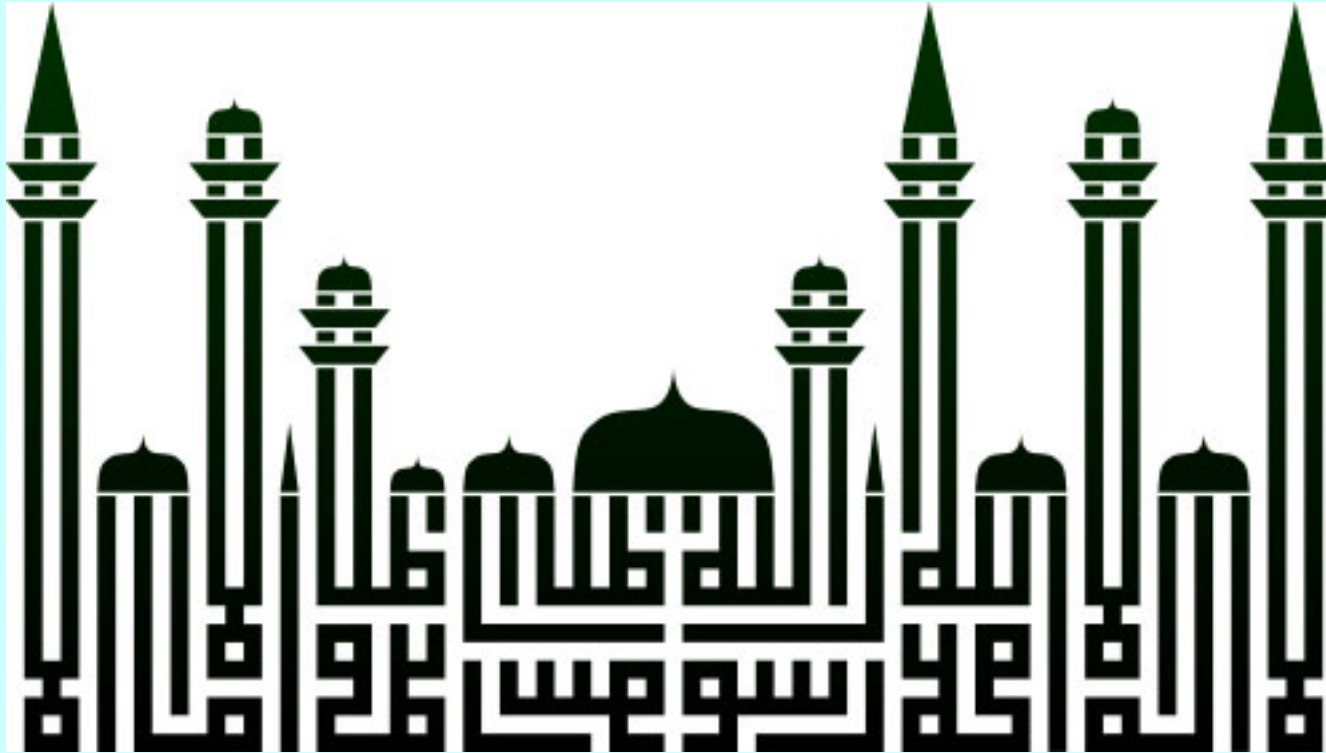
- **Einführung:**
 - Motivation zu diesem Seminar
 - Beschränkung auf den Koran
 - Umfang & Struktur des Koran
 - Kurze Geschichte des Koran
 - Arabische Lesarten der Koran-Aufzeichnungen
 - Koran-Übersetzungen
- **Kernstück:** Inhaltsanalyse des Koran nach Rangfolge der 6 häufigsten Themen
 - Numerische Ermittlungsergebnisse
 - Verszitate, Erläuterungen
 - und Vergleich mit dem Alten und Neuen Testament
- **Anhänge:**
 - Anhang 1: Analyse-Methode für den Koran-Inhalt
 - Anhang 2: Koran-Übersetzungen
 - Anhang 3: Unterstützende Literatur
 - Anhang 4: Alle Koran-Verse über „Frauen“ (Extra-Blätter)
 - Anhang 5: FAQ (Extra Blätter – auf Anfrage)

Einführung (1) – Das Logo →



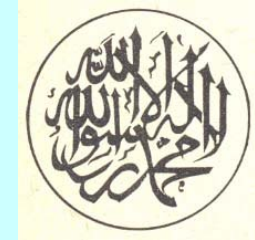
- Das Logo dieser Folien (oben rechts):
 - Eines der Symbole des Islam.
 - Es ist das kalligraphisch gestaltete Glaubensbekenntnis, die **Šáhâda** (aš-šahāda, aus dem Verb *schahida* / *šahida* / „bezeugen“):
 - Lā ilāha illā ‘llāh(u)*** – „Es gibt keinen Gott außer Allah“ [vgl. die Koran-Verse Q37.35 und Q47.19]
 - Muhammadun rasūlu ‘llāh(i)*** – „Muhammad ist der Gesandte Allahs“ [vgl. die Koran-Verse Q48.29, Q3.144, Q33.40]
 - Wegen des religiösen Bilderverbots gibt es – außer solchen Kalligraphien – keine bildhaften islamischen Symbole.

Einführung (2) – Das Logo



Eine andere graphische Darstellung der
Šáhâda

Einfacher Monotheismus



„Yo soy bueno porque soy el
Dios“

„Ich bin gut, denn ich bin
Gott“

Die Eingottesvorstellung
meines 6-Jährigen Sohnes.
Argentinien 1981

Daran musste ich denken, als ich den
Koran das erste Mal in die Hand bekam

Einführung (3) – Hinweise zur Vorbereitung



- Hauptthema dieses Seminars ist der Versuch einer Analyse des **Koran-Textes selbst**.
 - Und zwar vom einem möglichst neutralen, „nicht-theistischen“, insbesondere **nicht-muslimischen** Standpunkt aus.
 - Orthodoxe Muslime bekommen bei einem solchen Ansinnen bereits ziemliches „Bauchweh“.
 - Die Tatsache, dass ein *Kafir* („Ungläubiger“) sich mit dem Koran beschäftigt, ohne dass er bereit wäre, zum Islam zu konvertieren, erscheint orthodoxen Muslimen bereits als eine Blasphemie (die ihrer Überzeugung nach todsicher am Tag des Jüngsten Gerichts von *Allah* mit dem ewigen Höllenfeuer bestraft werden wird).
 - Daher erscheint mir hier eine längere Einleitung von Nöten, bevor wir zum Koran-Text selbst kommen.

Einführung (3) – zur Motivation



- Warum ein Seminar über den Koran?
 - Immerhin leben in Deutschland ca. 3,5 Millionen Menschen aus Ländern des Islam.
 - Davon sind vielleicht 2 Millionen gläubige Muslime,
 - d.h., für sie ist der **Koran** (arabisch: Qur'an) die wichtigste Schrift, die ihr religiöses Leben bestimmt;
 - aber er bestimmt auch das gesellschaftliche und familiäre Leben des gläubigen Muslim in weit stärkerem Maße, als wir uns das in unserer pluralistischen und individualistischen Gesellschaft vorstellen können.
 - Er ist auch die Grundlage für die **Schari'a**, das islamische Recht (Strafrecht, Kriegsrecht, Eherecht, Erbrecht, Steuerrecht, Ritenvorschriften, Umgangsformen u.v.a.m.)

Einführung (4) – zur Motivation



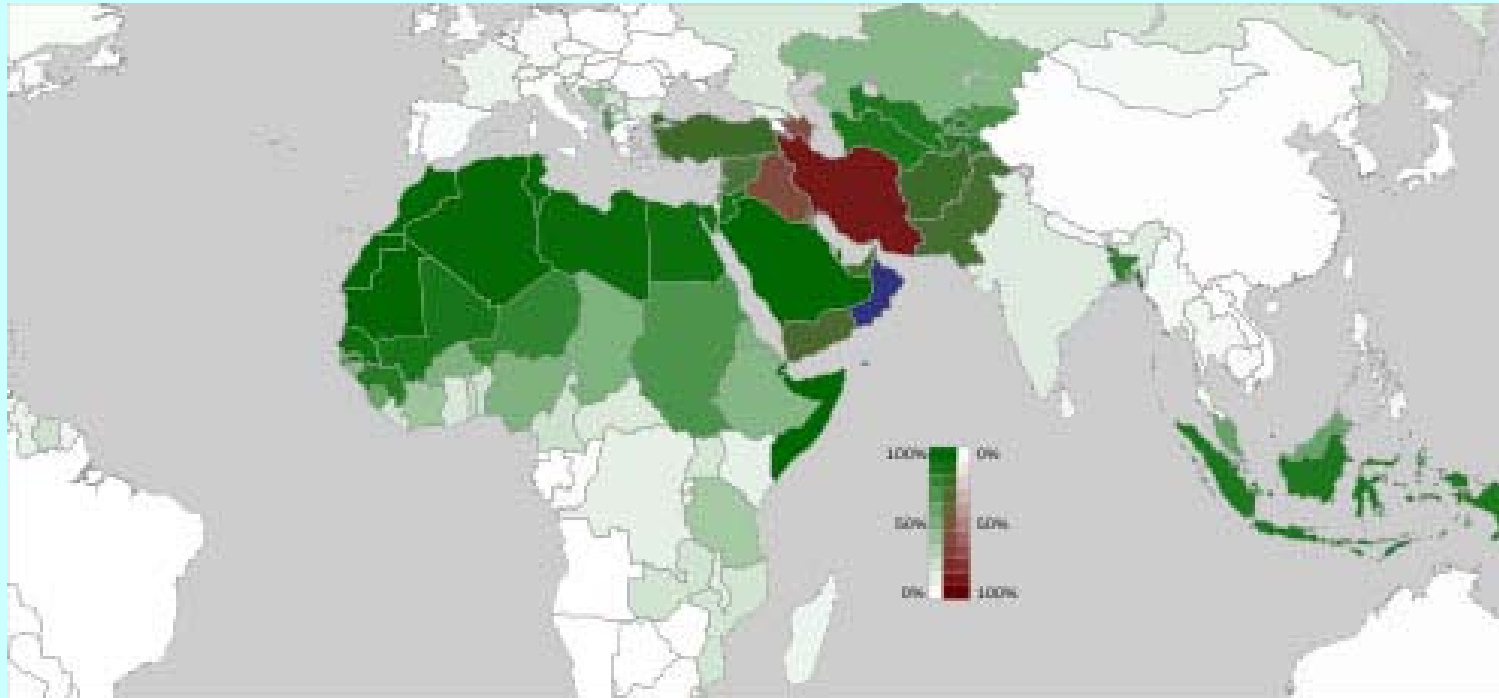
- Meine persönliche Motivation:
 - Seit der Studentenzeit: Viele Kontakte und Freundschaften mit Muslimen ägyptischer, syrischer und indischer Herkunft.
 - Konkreter Anlass in jüngster Zeit: Eine *Talk Show* der Reihe „Menschen bei Maischberger“ am 20.03.2005.
 - Neben etwa 4 deutschen „Spezialisten“ war der in Leipzig lebende aus Syrien stammende Imam *Hassan Dabbagh* („Imam von Sachsen“) eingeladen. (vgl. u.a. auch [Z7-e] im Anhang 3)
 - Im Verlauf der Diskussion beantwortete *Dabbagh* die ihm gestellten Fragen praktisch nie, sondern zitierte statt dessen meist aus dem Qur'an.
 - Aber keiner in der Runde war in der Lage, die Zitate *ad hoc* zu prüfen und ihre Angemessenheit und Interpretation im Rahmen des gegebenen Diskussionskontextes konkret zu bestätigen oder zu widerlegen.
 - **Sie hatten offenbar keine Ahnung, was wo/wie im Koran steht!**
 - Das empfand ich als tief beschämendes Defizit und beschloss, den Koran selbst näher kennen zu lernen.

Einführung (5) – Wortbedeutung



- Was bedeutet „Qur'an“ („Koran“)?
 - „Qur'ān“ – eine Art Verbalsubstantiv zu, *qara'a* = vortragen, lesen
 - ist höchstwahrscheinlich ein Lehnwort aus dem **Syro-Aramäischen**, worin das Wort *qeryânâ* vorkommt (= svw. „Lesung“, „Rezitation“, „Perikopenlesung“, „Liturgie“).
 - Diese Wortherkunft sagt bereits etwas über die praktisch-religiöse Bedeutung des Koran aus:
 - Er ist für den Gläubigen weniger ein Text, der „religiöse Information vermittelt“ als vielmehr ein **Rezitationswerk**.
 - Er wird in Gebet und Gottesdienst in getragenem Stil auf **arabisch rezitiert**. Die **Melodie seiner Verse** ist dabei genauso wichtig wie der textliche Inhalt, zumal er auch von Muslimen rezitiert wird, die des Arabischen nicht mächtig sind.
 - Wir Nicht-Muslime sollten wenigstens diese Basis-Schrift, den **Koran**, hinreichend kennen, um einige ihrer Anschauungen und Verhaltensweisen besser zu verstehen.
 - **Ein solches Verständnis fehlt weitgehend in Deutschland; es könnte die immer noch mangelhafte Integration fördern.**

Beschränkung auf den Koran (1)



grün:
Sunniten

rot:
Shiiten

blau:
Ibaditen

- Warum beschränken wir uns auf den Koran?
- „**Islam**“ – die Religion des Koran – heißt: „Unterwerfung unter den Willen Allahs“
- 21% der heutigen Weltbevölkerung sind Muslime (=„die sich Allah unterworfen haben“), 33% Christen.
- Der Islam ist keine einheitliche Religion.

Beschränkung auf den Koran (2)



- **Das Thema „Islam“ würde den Rahmen dieses Seminars sprengen.**
 - Wie im Christentum gibt es im Islam viele unterschiedliche, sich sogar bekämpfende Richtungen.
 - **Der Koran jedoch bildet die Basis für alle diese Richtungen.**
 - Sein Wortlaut ist (mit geringen Varianten in der Vers-Nummerierung und bei Übersetzungen in die verschiedensten Sprachen) in allen Richtungen des Islam im Wesentlichen gleich.
 - Denn es sei – so die Lehre des Islam – die endgültige Offenbarung **Allahs**, die er durch den Engel **Gabriel** an den Propheten **Muhammad** in **Arabisch** „herabgesandt“ habe, und deren Wortlaut „für alle Ewigkeit“ gelte und nicht verändert werden dürfe.

Arabische Halbinsel



- Bei Muhammads Tod (632 nC) umfasste der islamische Machtbereich etwa den westlichen Streifen d. Arab. Halbinsel, einschl. des (bis 628 nC christlichen) Yemen.
- Im den nächsten 40 Jahren reichte er bereits über die ganze arab. Halbinsel, Ägypten, Palästina, Syrien, Iraq und Teile d. westl. Persien (Iran).

Beschränkung auf den Koran (3)



- Sind neben dem Koran nicht auch andere islamische Schriften von Bedeutung?
 - Für das religiös-gesellschaftliche Leben im Islam sind neben dem Koran die Sammlungen der **Hadîthen** maßgebend.
 - Das sind mündlich überlieferte Aussprüche und Handlungen des Propheten, die Muhammad selbst nicht als „Offenbarung“ zum Koran gezählt hatte.
 - Sie sind z.B. in der **Sunna** (*sunnah* =_{wörtl.} „Gewohnheit“ / „Tradition“) enthalten.
 - Diese wird aber nicht in allen Teilen von allen Islam-Richtungen anerkannt – z.B. nicht von Schiiten [Iran], Ibaditen [Oman], Ahmadyya [Pakistan]. (Nur Teile werden anerkannt.)
 - Außerdem ist mir dieses sehr umfangreiche Schriftenwerk der *Hadîthen* und der *Sunna* nur in kleinen Ausschnitten in Deutsch zugänglich.
 - Der Koran jedoch ist ein (im Vgl. zum AT und NT) relativ knappes Dokument und in deutschen Übersetzungen verfügbar.

Beschränkung auf den Koran (4)

– Orientierung an einer Exegese?



- Orientierung an einer Koran-Exegese?
 - Koran-Exegese (arab.: *Tafsir* = „Erläuterung, Deutung, Interpretation“) gehört zu den wichtigsten islamischen Wissenschaftsdisziplinen.
 - Es gibt eine fast unübersehbare Literaturfülle davon in der Islamischen Welt.
 - Und jeder in einer Moschee predigende *Imam* (arab.: „Vorsteher, Vorbild, Vorbeter“, religiöse Autorität) fügt dem weitere Interpretationen hinzu, je nach Situation, Umfeld, aktuellem Anlass und Zweck der Predigt.

Beschränkung auf den Koran (5)



– Orientierung an einer Exegese?

- Solche Exegesen scheinen mir für das neutrale Verständnis des Koran als **Zeitdokument** aus dem Vorderen Orient des 7.Jh.nC eher hinderlich als förderlich, denn
 - sie sind natürlich „tendenziös“ in dem Sinne, dass sie eine Mentalität und Ideologie **bereits voraussetzen**, die uns pluralistisch eingestellten, modernen Europäern fremd erscheinen muss.
 - Aus solchen Exegesen müsste man die fremde nach-koranische Mentalität und Ideologie erst herauszukristallisieren versuchen.
 - Das würde viel zu weit vom eigentlichen Koran-Text wegführen.
- Von muslimischen Gelehrten wird fast alles, was man sich nur denken kann, in den Koran hineininterpretiert.
 - Z.B. Yasar Nuri Öztürk [YÖ2]: *„Der Horizont, den der Koran den Naturwissenschaften eröffnet, reicht viel weiter als die Dimensionen, die die heutigen Wissenschaften erreicht haben.“*

Beschränkung auf den Koran (6)



– Orientierung an einer Exegese?

- In neuerer Zeit besteht unter ein paar muslimischen Gelehrten die eigenartige Tendenz, Ergebnisse der modernen Naturwissenschaften bereits aus dem Koran herauslesen zu wollen. (Wohl deshalb, weil der Koran ja **alles** erklären soll. Naturwissenschaft, wie wir sie kennen, konnte sich aber im Islam aufgrund seiner Natur gar nicht entwickeln.)
- Zum Beispiel:
 - Q17,44: Die Atomspaltung.
 - Q36,37-40: Die Erde eine Kugel, die um die Sonne kreist.
 - Q15,22/ Q7,57: Bestäubung u. Befruchtung der Pflanzen durch den Wind.
 - Q105: Existenz von Mikroben.
- Beim Nachlesen dieser Stellen stellt man fest: Von alle dem kann – jedenfalls in einer prosaischen deutschen Übersetzung – **nicht im Mindesten die Rede sein.**

Beschränkung auf den Koran (7)

– Orientierung an einer Exegese?



- Lassen wir daher den Koran (in einer sachlich/sprachlich möglichst korrekten Übersetzung) besser **selbst sprechen!**
 - Aus dem Koran selbst spricht klar und unmissverständlich Muhammads großer Traum von einer islamischen Weltgemeinschaft, zusammengehalten durch den religiösen Mythos eines **extrem vereinfachten, puren Monotheismus** mit **leicht erfüllbaren** aber **streng zu befolgenden** Vorschriften.

Beschränkung auf den Koran (7)



- Was ich schließlich mit der Beschränkung auf den Koran bezwecken möchte, ist:
 - Von der aktuellen (besonders durch den 11. September 2001 beeinflussten) öffentlichen Meinung über „den Islam“ **abzusehen**.
 - Ein **ZEIT**-Artikel vom 19.4.2007 hatte dazu den treffenden Titel „*Meinungsstark, aber ahnungslos*“. (vgl. **[Z1-e]** im Anhang 3)
 - Die vielfältigen, sehr komplexen „Migrations- und Integrationsprobleme“, die keinesfalls auf Muslime oder irgendeine Religionszugehörigkeit beschränkt sind, **außen vor zu lassen**.
 - Den Koran zunächst als **Zeitdokument aus dem Nahen Osten des 7. Jh.nC** zu rezipieren.
 - Den **Koran selbst** sprechen zu lassen.
 - Dabei eine möglichst **neutrale Auswahlmethode** zu benutzen:
 - Sie besteht darin, die über den gesamten Koran verstreuten, am häufigsten auftretenden Aussprüche und Themen nach ihrer **Häufigkeit** zu sammeln, anzuordnen und vorzustellen.

Umfang & Struktur des Koran (1)



- Der Koran ist ein relativ **kurzes** Dokument.
- Er besteht aus **114** Abschnitten sehr unterschiedlichen Umfangs,
- genannt „**Suren**“ (arab.: *sūra* pl. *surât*)
 - Die Herkunft des Wortes *sūra* ist umstritten.
 - Vielleicht kommt es aus dem syrischen *sūrtā* (Schrift, Schrifttext).
 - Vielleicht besteht auch eine Verwandtschaft mit dem Sanskritwort „*sutra*“ (pâli: *sutta*) = *Leitfaden, Lehrrede*, das die Abschnitte in buddhistischen Texten bezeichnet.

Umfang & Struktur des Koran (2)



- Jede Sure ist in **Verse** (arab.: *Aya*, pl. *Ajaat*) unterteilt.
 - Die längste Sure 2 „Die Kuh“ (*Al-Baqarah*), hat **286** Verse.
 - Die kürzesten Suren 103 „Die Zeit“ (*Al-Asr*), 108 „Der Überfluss“ (*Al-Kauthar*) und 110 „Die Hilfe“ (*An-Nasr*) haben **3** Verse.
 - Die heutige Anordnung der Suren und Verse in der Druckausgabe der **Kairoer Universität al-Azhar** von 1923 / 1924 geht der traditionellen (jedoch wissenschaftlich nicht gesicherten) Auffassung nach auf die Redaktion des dritten Kalifen Uthmân ibn Affân (644-656) zurück.
- Insgesamt hat der Koran
 - **6236** Verse (in der „Kairoer“ Zählung),
 - deutsche Übersetzungen haben zwischen 151.000 und 159.000 Wörter (je nach den im Text integrierten Kommentaren).

Umfang & Struktur des Koran (3)



- Damit macht das Volumen einer deutschen Koran-Übersetzung rund **78%** des Volumens des Neuen Testaments* (**NT**) aus.
- Das Alte Testament* (**AT**) ist jedoch weit über vier mal umfangreicher als der Koran.
 - *) Luther-Bibel [Bi1]
- Die folgende Tabelle gibt die Volumenverhältnisse Koran / NT / AT (deutsche Übersetzung) genauer wieder.
- Dagegen ist z.B. der theravâda-buddhistische **Pâli-Kanon** mit seinen 3 Sammlungen und ca. 17.000 Sutren (*suttâ*) schätzungsweise mindestens **20 mal** umfangreicher als der Koran.

Umfang & Struktur des Koran (4)



Schrift	Struktur	Anzahl Wörter, ca.	in % des Q	in % des NT	in % des AT
Qur'an	114 Suren, 6236 Verse	155.000	100%	78%	22%
Neues Testament (NT)	4+2 Bücher, + 21 Briefe	198.100	128%	100%	28%
NT, nur die 4 Evangelien	Mt, Mk, Luk, Joh	89.200	58%	45%	12%
Altes Testament (AT)	39 Bücher + 10 Apokryphen	714.300	461%	361%	100%

Umfang & Struktur des Koran (5)



- Wie ist die inhaltliche Struktur des Koran?
 - Inhaltlich ist der Koran für den unbefangenen Leser **überhaupt nicht strukturiert**.
 - In jeder größeren Sure werden fast alle wichtigen Koran-Themen angesprochen.
- **Vergleich: Altes & Neues Testament**, [Bi1] Lutherbibel
 - Das **AT** ist klar und in einer halb-historischen Anordnung strukturiert:
 - Die mythisch und halbhistorisch geprägten 5 Bücher Mose von der Genesis über Noah, Abraham bis Mose & Aaron.
 - Die Bücher in der Zeit der Könige von Josua über David, Salomon, Richter, Chroniken bis zur Assyr. u. Babylonischen Gefangenschaft.
 - Lehrbücher und Sprüche (Hiob, Psalter, Salomons Sprüche und Gedichte, das Hohelied)
 - Die Prophetenbücher.
 - Die Apokryphen (von Luther ausgewählt und als „lesenswert aber nicht-kanonisch“ eingestuft).

Umfang & Struktur des Koran (6)



- Auch das **NT** hat eine i.w. historische Anordnung:
 - Die vier Evangelien der Geschichte von **Jesu Leben und Wirken** von seiner Geburt bis zu seinem Tod in 4 vergleichbaren Varianten.
 - Die Apostelgeschichte (Bericht des Lukas)
 - Die Briefe der Apostel Paulus, Petrus, Johannes, Jakobus, Judas
 - Das prophetische Buch (Offenbarung des Johannes)
- Die Anordnung der Suren des **Koran** erscheint dagegen willkürlich.
 - Den **Koran**, ähnlich wie das AT oder NT, als eine Sammlung von stammes- und religiös-geschichtlichen Berichten oder Erzählungen lesen zu wollen, ist ermüdend und macht keinen Sinn.
 - Eine etwa historische Reihenfolge ist auf den ersten Blick nicht auszumachen.

Umfang & Struktur des Koran (7)



- Einige Anhaltspunkte:
 - Das einzige Kriterium ist eine ungefähre Anordnung nach der Surengröße:
 - Mit Ausnahme der kurzen Eröffnungssure 1 (*Al-Fâtiha*) kommen die großen Suren zuerst, die kleineren weiter hinten.
 - „Mekkanische“ und „Medinische“ Suren:
 - Als weiterer Anhaltspunkt ist in manchen Übersetzungen angegeben, ob die Sure in **Mekka** oder in **Medina** geoffenbart wurde.
 - Dies gibt einen gewissen Hinweis auf eine historische Stufung:
 - Die „mekkanischen“ Suren sind im statistischen Durchschnitt **kürzer und älter**. Sie wurden vor der Flucht Muhammads von Mekka nach Medina (622 nC, arab. *hidschra*) geoffenbart.
 - Die „medinischen“ Suren sind **länger** und wurden **später**, zur Zeit des Aufstiegs von Muhammad zum religiös-politischen Führer in Medina geoffenbart.

Umfang & Struktur des Koran (8)



- Man bemerkt denn auch, dass die frühen *mekkanischen* Suren eher **religiös-poetischen**, die späteren *medinischen* eher **politisch-gesellschaftlichen, gesetzgebenden** Charakter aufweisen.
- Beim erstmaligen Lesen des Koran empfiehlt es sich daher, ihn „von hinten nach vorne“ durchzugehen.
- Um aber eine wirkliche Übersicht über den Koran-Inhalt zu bekommen, bleibt nichts anderes übrig, als ihn nach ausgewählten Themen neu anzuordnen.
 - Das ist für den Nicht-Experten nur mit elektronischen Hilfsmitteln mit vertretbarem Aufwand möglich.
 - Dabei besteht das entscheidende Problem in der **Themenauswahl**:
 - Jede nach nicht-numerischen Kriterien getroffene Auswahl muss sich dem Verdacht aussetzen, „subjektiv“ oder „ideologisch“ oder „religiös“ gefärbt zu sein.
 - Daher habe ich in diesem Seminar als Auswahlkriterium das der **Häufigkeit** genommen, weil es ein numerisches Kriterium ist und mir am **neutralsten** erscheint.

Kurze Geschichte des Koran (1)



- Traditionelle, muslimische Entstehungsversion:
 - Im Gegensatz etwa zur Bibel (AT & NT), die von unterschiedlichen Menschen innerhalb vieler Jahrhunderte in unterschiedlichen Sprachen geschrieben wurde, gilt der Koran für alle Muslime als das direkt von **Allah** verkündete, endgültige, unveränderliche und vollständige Wort, das der Engel **Gabriel** dem **Propheten Muhammad** im Laufe von nur **20 Jahren (ca. 612-632 nC)** in arabisch in **Mekka** und **Medina** überbracht haben soll.
- Historische Version der Koran-Entstehung:
 - Als der Prophet Muhammad 632 nC starb, gab es ein wie heute schriftlich fixiertes Koran-Buch noch nicht. Der **dritte Kalif Uthman** (644-656) ließ als erster eine verbindliche Ausgabe auf der Basis von Personen, die den Text auswendig gelernt hatten, und teilweise wohl auch nach bereits existierenden Manuskripten erstellen. Zu dieser Zeit lag eine im ganzen arabischen Machtbereich *einheitliche* arabische Sprache und Grammatik **noch in weiter Ferne**, sie wurde erst 150 Jahre später kodifiziert.

Kurze Geschichte des Koran (2)



- Welche der beiden Versionen entspricht eher der Wirklichkeit?
 - Beide Versionen enthalten einen wahren Kern.
 - Die große Mehrheit der einzelnen Aussprüche im Koran wird als in der Tat vom **einer** Person, Muhammad selbst, stammend angesehen,
 - da stimmen muslimische und nicht-muslimische Koran-Experten, bis auf einige „Außenseiter“, zur Zeit noch überein
 - der Koran-Inhalt sei also in den nur etwa 20 Jahren des religiös-politi-schen Wirkens des Propheten entstanden.
 - Aber eine geschlossene, strukturierte Urschrift der heute noch verbindlichen Fassung des **Koran-Buches als ganzem** gab es zur Zeit Muhammads noch nicht.

Kurze Geschichte des Koran (3)



- Die ersten Aufzeichnungen
 - Die **Sure 96** („Der Embryo“) gibt in Vers 1-5 die **erste Vision** Muhammads in einer Höhle bei Mekka (ca. 610 nC) wieder: Der Engel Gabriel soll ihn zu seiner Mission aufgefordert haben:
Q96.1-5: 1 Trag vor im Namen deines Herrn, der erschaffen hat, 2 den Menschen aus einem Embryo erschaffen hat! 3 Trag (Worte der Schrift) vor! Dein höchst edelmütiger Herr ist es ja, 4 der den Gebrauch des Schreibrohrs gelehrt hat (oder: der durch das Schreibrohr gelehrt hat), 5 den Menschen gelehrt hat, was er (zuvor) nicht wußte. Übers. [Q1]
 - Muhammad, damals 40 Jahre alt, soll von Gabriel aufgefordert worden sein, eine Schrift auf einem ihm vorgehaltenen Seidentuch zu rezitieren.
 - Da er des Lesens unkundig war [Q.29.48], erwirkte der Engel Gabriel schließlich durch ein Wunder, dass Muhammad die Schriftzeichen auf dem Tuch entziffern konnte.

Kurze Geschichte des Koran (4)

Die Höhle



Dies ist die Höhle am Berg *Hirâ* in der Nähe von *Mekka*, in der Muhammad seine erste Offenbarung durch den Engel Gabriel (ar.: *Gibril*) empfing, 610 nC.

Kurze Geschichte des Koran (5)



- In der Folgezeit soll der Prophet weitere Offenbarungen von Allah selbst oder über Gabriel erhalten haben [Q74.1-7].
- Er ließ sie durch Schriftkundige jedes Mal aufzeichnen bzw. von den Anhängern in der **Umma** (arab. „Gemeinschaft“), auswendig lernen.
- Mit Muhammads Tod (632 nC) soll die Aufzeichnung der Offenbarungen abgeschlossen gewesen sein,
- und sein Freund und Onkel **Abu Bakr**, der **erste Kalif** (arab.: *chalifa* = „Nachfolger, Stellvertreter“), soll sie zusammengestellt haben, um sie vor dem Vergessen zu bewahren und sie von anderen Äußerungen des Propheten (den **Hadîthen**) zu unterscheiden.
- In der Wissenschaft ist diese muslimische Überlieferung von der Existenz einer ersten Koran-Sammlung zur Zeit des Abu Bakr umstritten.

Kurze Geschichte des Koran (6)



- Die erste verbindliche Buchform
 - Nachdem mit der Ausdehnung des islamischen Machtbereichs auch diese Offenbarungsnachrichten sich in den verschiedensten Versionen und den unterschiedlichsten Dialekten, unter anderem auch in **(syro-)aramäisch** (einer neben dem Griechischen und Lateinischen in weiten Teilen des Orients benutzten Weltsprache; – Christus sprach aramäisch!), vervielfältigt hatten,
 - veröffentlichte schließlich der dritte Kalif, ***Uthman ibn Affan*** (644-656 nC), ein Schwiegersohn Muhammads, die erste verbindliche Form des Koran in der damals im Werden begriffenen arabischen Sprache.
 - Die inhaltlich unstrukturierte Form des heutigen Koran weist darauf hin, dass das damalige Quellenmaterial für diese Veröffentlichung ziemlich divers gewesen sein muss.

Kurze Geschichte des Koran (7)



- Um die Verbindlichkeit zu unterstreichen, gab Uthman den Befehl, alle abweichenden Versionen in anderen Dialekten und Sprachen zu vernichten.
- Die meisten heutigen Koran Ausgaben gehen auf die autorisierte Edition der **Kairoer Al-Azhar-Universität** aus dem Jahre **1924** zurück, die sich wiederum auf die Veröffentlichung Uthmans beruft.
- Da jedoch zur Zeit Uthmans die Lesart der arabischen Schrift noch nicht normiert war, war es noch ein weiter Weg bis „Kairo 1924“.

Arabische Lesarten der Koran-Aufzeichnungen (1)



- Schriftliches aus Sprachen des vorderen Orient (z.B. in Hebräisch, Aramäisch, Syrisch, Persisch, Arabisch, etc.) wurde früher fast nur als „Konsonantentext“ aufgezeichnet.
 - Das gilt in besonderem Maße für früh-arabische Aufzeichnungen.
 - Dabei wurden Lautphänomene der gesprochenen Sprache wie z.B. Vokalisation (*taschkil*), Vokalfärbung, Konsonantenverdopplung, Aussprache des *Hamza* (*Kehlverschluss bei Vokalanlaut*, z.B. das ^ʾ in „*qurʾan*“), Assimilation, Vokallänge, Nasalierung und Pausen nicht oder unvollständig transskribiert.
 - Auch im Arabischen wurden solche Transliterationen erst mit der Zeit durch „diakritische Zeichen“ (Häkchen, Kringel, Striche, Punkte, ...) eingeführt.

Arabische Lesarten der Koran-Aufzeichnungen (2)



- Tatsächlich kennt die muslimische Überlieferung eine Unzahl von Koran-Schrift-Lesarten
 - (nicht nur „sieben“ wie traditionell behauptet wird).
 - Gerade die Vereinheitlichung der diakritischen Zeichenergänzungen im **Koran-Text**,
 - zusammen mit einer allmählichen Stabilisierung der arabischen Rechtschreibung und Grammatik der Koran-Texte,
 - hat die Entwicklung des Hocharabischen vorangetrieben.
 - **Erst** gab es die diversen meist mündlichen Offenbarungsnachrichten aus den 20 Jahren der Blütezeit Muhammads,
 - **Danach** entstand der Koran als geschlossenes heiliges Schriftwerk, und **mit ihm und durch dieses** entwickelte sich erst das Hocharabische.
 - Nicht war es umgekehrt.

Koran-Übersetzungen (1)



- Eine „wirkliche Übersetzung des arabischen Koran“ gilt in der traditionellen islamischen Theologie als unmöglich, da jede Übersetzung zugleich eine Interpretation beinhaltet.
- Übersetzungen in andere Sprachen gelten denn auch meist nicht als „***Al-Qu‘an Al-Karim***“ (= „Der Koran, der Edle“), sondern als „Kommentare“.
- Daher wird das Studium des Koran im arabischen Originaltext empfohlen. (Dem können wir hier leider nicht genügen.)
- Einige ***Sufis*** (islamische Mystiker; *suf* = „Schurwolle“, das auf die wollenen Gewänder der Sufis hinweist) glauben, es sei segensreicher, sich die arabischen Buchstaben eines Koran-Textes anzuschauen, (auch wenn man kein Arabisch versteht), als eine Übersetzung zu lesen.

Koran-Übersetzungen (2)



- Dies trifft ohne Zweifel zu, wenn man den Koran als Quelle islamischen Glaubens rezitiert.
- Orthodoxe Interpreten
 - untermauern die Unübersetzbarkeit damit,
 - dass „der Koran auf den Propheten als letztgültige Offenbarung in ‚**Arabisch**‘ herabgekommen“ sei
 - und daher sein Wortlaut nicht geändert werden dürfe.
- Diese Position ignoriert,
 - dass „das Arabische“ zur Zeit Muhammads noch gar nicht existierte, sondern sich mit der Verbreitung des Koran in den 2 Jahrhunderten nach Muhammad überhaupt erst entwickelt hat.
 - Diese Position wird von Nicht-Muslimen denn auch schlicht als „**Schutzbehauptung**“ aufgefasst, die verhindern soll, dass man sich außerhalb des Islam mit dem Koran neutral und kritisch auseinandersetzt.

Koran-Übersetzungen (3)



- Jedoch muss man die Behauptung der „Unübersetzbarkeit“ des Koran in anderer Hinsicht akzeptieren.
 - Nämlich, wenn es nicht um den prosaischen Inhalt,
 - sondern um den **poetischen Stil** des Koran geht.
 - In der Tat hat der Koran einen unverwechselbaren Stil, der sich sowohl von der vorquranischen arabischen Lyrik als auch von späteren arabischen Dichtungen unterscheidet.
 - Nachempfinden kann man das aber nur, wenn man des Arabischen mächtig ist, und den Koran in Arabisch rezitiert.
 - Diese geradezu künstlerische Einmaligkeit des Koran macht einen Großteil seiner religiös-poetischen Wirkung auf arabische Muslime aus.
- Leider geht diese poetische Wirkung des Koran in den deutschen Übersetzungen fast vollständig verloren!

Koran-Übersetzungen (4)



- Dunkle Stellen des Koran?
 - Die Bedeutung der so oft diskutierten so genannten „**dunklen Stellen**“ erscheint mir für ein erstes Verständnis ziemlich überbewertet, wenn nicht gar belanglos:
 - Ich glaube, es schadet nichts, wenn man diese Stellen zunächst einfach überspringt. (Sie sind z.B. in der Übersetzung [Q1] durch „?“ gekennzeichnet.)
 - Zum Beispiel ist die kürzlich erschienene Arbeit
 - **[Lux07p]** von *Christoph Luxenberg* über „Die syro-aramäische Lesart des Koran“, die unter Experten so viel Wirbel erzeugt hat,
 - für etymologisch Bewanderte hoch interessant, hilft aber wenig, zu einem ersten Verständnis über die Hauptaussagen des Koran zu kommen.
 - Die Arbeit belegt nur die syro-aramäische Herkunft einzelner Wörter im Koran, deren Bedeutung sich im allmählich entstandenen Hocharabisch, in welchem die heute gültige Koran-Fassung geschrieben ist, gewandelt hat.

Koran-Übersetzungen (5)



- Nicht-muslimische, am Koran Interessierte
 - sollten sich dem Koran als einem **Zeitdokument** aus dem 7. Jh.nC des Nahen Ostens nähern
 - und darauf achten, ob bei der deutschen Übersetzung angegeben ist, dass sie mit der **Kairoer Fassung von 1923/24** konform geht.
- Folgende Koran-Übersetzungen habe ich für die Koran-Inhaltsanalyse verwendet.

[Q1] von **Rudi Paret (1901-1981)**, Arabist der Universität Tübingen. [Q1] vorrangig, weil es eine weithin akzeptierte sprachwissenschaftlich korrekte Übersetzung ist, die zudem in elektronischer Form vorliegt (2004) und über gute Suchwerkzeuge verfügt.

Koran-Übersetzungen (6)



[Q2] von **Murad Wilfried Hofmann *1931**; überarbeitete Übersetzung von Max Henning (1901). Hofmann ist ein zum Islam konvertierter Deutscher, er war im Auswärtigen Dienst in islamischen Ländern. Seine Übersetzung wird gerne von in Deutschland lebenden Muslimen benutzt.

[Q3] von **Muhammad Rassoul**, einem in Deutschland lebenden, recht konservativen Muslim. Seine Übersetzung gibt gut die muslimische Mentalität wieder.

[Q4] deutsche Übersetzung der **Al Azhar-Universität Kairo**, Ministerium Awqaf, Rat für islamische Angelegenheiten. www.alahr.org

[Q5] von **L.W. Winter**, Überarbeitung (1959) der Übersetzung von Ludwig Ullmann (1840). Die Herausgabe wird unterstützt vom der Ahmaddiyya-Mision.

Koran-Übersetzungen (12)



- Weitere gute Koran-Übersetzungen, die in der vorliegenden Analyse nicht verwendet wurden:
 - „*Der Koran*“. Übersetzung von **Adel Theodor Khoury**. 12 Bde. Gütersloh 1987, 2001 (3. Auflage). ISBN 3-579-00336-4
 - „*Der Koran in der Übersetzung von Friedrich Rückert*“. – In Versform, die aber das Eigentümliche quranischer Poesie nur ungenügend wiedergeben kann. Hrsg. Hartmut Bobzin: Ergon, Würzburg 1995, 2001 (4. Aufl.). ISBN 3-933563-70-4
- Frühere Koran-Übersetzungen:
 - Erste Übersetzungen ins Deutsche (aus lateinischer Vorübersetzung!) gibt es seit Anfang des 17. Jh.
 - Sie wurden hier **nicht** verwendet, weil sie, versteckt oder offen,
 - teils von christlicher Dogmatik und Antipathie gegen den konkurrierenden Islam geprägt waren,
 - teils christliche Terminologie für arabische Begriffe benutzten.

Koran-Rezitationen



[Q8] Quran Explorer

<http://www.quranexplorer.com/quran/>

- Impressum: *QuranExplorer.com* was started in October, 2005, by a group of Sunni Muslims living in Orlando, Florida, USA. Our goal is to spread the message of the Holy Quran to all mankind (Muslims and non-Muslims) throughout this world free of cost.
- Auf dieser Internetseite kann man jede der 114 Suren in **Rezitation anhören** – vorzugsweise in **Arabisch** (aber auch in 7 anderen Sprachen) – vorgetragen von unterschiedlichen Interpreten.
- Dies entspricht dem tatsächlichen Gebrauch des Koran in der religiösen muslimischen Praxis.